



Über den Wolken ist die Freiheit fast grenzenlos, am Boden gilt für die Nutzungsmöglichkeiten am Standort Flugplatz Lahr nahezu das Gleiche. Das hat eine Studie des Forums Luft und Raumfahrt Baden-Württemberg ergeben.

FOTO: STARTKLAHR

Die Augen öffnen für Potenziale

Der Airport & Business Park versucht, der neuen Landesregierung die Entwicklungschancen in Lahr schmackhaft zu machen

VON UNSEREM REDAKTEUR
MANFRED DÜRBECK

LAHR. Ein durchweg positives Fazit zieht Markus Ibert, der Geschäftsführer der „startkLahr Airport & Business Park Raum Lahr“ über den Besuch der Landtagsfraktion der Grünen auf dem Lahrer Flugplatz (siehe BZ von gestern): „Die Besucher haben mit offenen Ohren zugehört und wir konnten die vielfältigen Entwicklungspotenziale aufzeigen, die der Standort bietet.“

Dabei wurden erstmals öffentlich die Ergebnisse einer Studie skizziert, die das Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg im Auftrag des Airport & Business Parks erstellt hatte. Ibert und die Verfasser der Studie sind überzeugt, dass das Flugplatzareal in erster Linie eine für das

ganze Land herausragende Bedeutung bei der intelligenten Vernetzung von Mobilität gewinnen kann, dem sogenannten „Modal Split“. Aufgrund seiner zentralen Lage im wissenschaftlichen Umfeld der Trinationalen Metropolregion Oberrhein bringe es auch alle Voraussetzungen mit, um als Forschungsstandort punkten zu können. Drei zentrale Perspektiven entwirft die Studie für „startkLahr“: für Luftfracht und Logistik, als Standort für die Ansiedlung eines Rettungszentrums und als Forschungsflughafen.

Aufgrund der Nachfrage an Luftfracht und der Reduzierung des Ersatzverkehrs auf der Straße sollte der Aufbau eines Luftfrachtzentrums auf dem Flugplatz einen erheblichen Mehrwert für die Region und Baden-Württemberg. Die Frachtabwicklung wäre möglich – ohne eine Konkurrenz zu den bestehenden Flughäfen in

Stuttgart, Karlsruhe oder Friedrichshafen aufzubauen. Voraussetzung wäre der Erhalt der Zolllizenz zum Ausbau des Frachtgeschäfts. Sukzessive könnte sich daneben die Logistikbranche weiterentwickeln. Neben der Frachtabwicklung, so die Studie, könnte die Anwendung neuer Logistikmodelle erprobt werden. Denkbar wären der Aufbau eines Kontrollzentrums zur Überwachung von Routen und Frachten mittels Satellitennavigation und die Etablierung eines Testfelds für Elektroantriebe im Logistikbereich.

Punkt zwei: Die geografische Lage von „startkLahr“, die verfügbaren Flächen und die (wegen der reinen Frachtabwicklung) größere Flexibilität bei der fliegerischen Nutzung ermöglichten die Ansiedlung eines Rettungszentrums. Dies könnte zum einen im Bereich Feuerbekämpfung aus der Luft aufgebaut werden. Lahr

könnte Ausgangsflughafen für den Mittelmeerraum ebenso werden wie für Nord- oder Osteuropa oder Russland. Diese Feuerwehrezentrale könnte durch den Aufbau eines europäischen und globalen Luftrettungssystems ergänzt werden. Dabei könnte der Standort sowohl für das benötigte Material als auch für die Kernmannschaften als Basislager eingerichtet werden.

Aufgrund des Umfelds des Airport & Business Parks, so die Autoren schließlich, sollte das Areal nicht nur Industrieanstaltungen vorbehalten bleiben. Denkbar wäre dabei eine Nutzung von Technologietransfers. Die Vision: Lahr als Forschungsflughafen – ähnlich Pfaffenhofen oder Braunschweig. Entwickelt werden könnten hier alternative Treibstoffe, weiterentwickelt werden könnten dreidimensionale Bildschirme und unbemannte Luftfahrzeuge.